

dritte Teil des Zehnten zu Schaan und Baduz, dessen Lehensherr der Graf von Werdenberg war. Im Besitze dieser Grafenschaft waren damals die Grafen von Sax zu Mosax.

Der Graf Heinrich von Sax urkundete am Freitag nach Palmsonntag 1436, daß zu ihm nach Maienfeld in die Burg kam der fromm Hans Ruffbaum von Wallenstadt und brachte namens seiner Frau Margaretha Hahn, der Tochter des Gaudenz Hahn von Feldkirch vor, daß diese Anrecht habe an Zehnten und Gütern zu Baduz und Schaan, welche herrühren von Frau Margaretha Baistli selig, Walter Hahns Hausfrau, die ein Lehen des Grafen seien. Der Graf übergab dem Hans Ruffbaum und seiner Frau diese Lehen, nachdem sie Gelöbniß und Huldigung geleistet hatten. Später kam das Zehntlehen an einen Churer Bürger namens Hans Ister.

Bald gab es Anstände wegen des Zehnten zu Schaan zwischen dem Grafen Heinrich von Sax-Mosax (zu Werdenberg) und dem Ritter Rudolf von Hohenems. Dieser Ritter hatte ihn von Hans Ister erworben. Aber der Graf wollte das nicht zugeben, da er den Zehnten einem anderen Churer Bürger, Leonhard Zortsch verliehen hatte. Rudolf von Ems ließ also dem Grafen einen kaiserlichen Gebotsbrief überreichen. Darauf bestellten die Parteien ein Schiedsgericht. Dasselbe bildeten Bischof Ortlieb von Brandis in Chur, sein Bruder Sigismund und einige Churer Ratsherren. Der Ritter von Hohenems gewann den Prozeß; er erhielt den Zehnten von Schaan als Erblehen, mußte aber dem Leonhard Zortsch 110 Gulden Entschädigung zahlen. In dem betreffenden neuen Lehenbriefe bemerkte der Graf, daß vorher die Säger von Maienfeld, dann die Faistli und dann Jörg Groß von Baduz im Besitze dieses Lehens gewesen seien. Es betraf dies indeß nur einen Teil des ganzen Zehnten. Darauf verkaufte Rudolf von Ems dieses Lehen wieder zurück an den Bürger und Stadtmann Hans Ister in Chur um 325 Pf. Pf. 1477.

Dieser Hans Ister löste zu Ende des Jahres 1488 die Dienste, die er als Lehenmann zu leisten hatte, um 23 Gulden ab und behielt den Zehnten als freies Eigentum.

Nach des Hans Isters Tode machten seine Söhne Hieronymus und Donat, welsch letzterer Domdekan zu Chur war, und